



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

XXXIV. Ueberbleibsel der Barbarey bey dem gemeinen Volke.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

ſie verkündiget. Licht und Sitten ſind in unſern Zeiten noch lange nicht ſo allgemein, als es für das wahre Glück des menſchlichen Geſchlechtes zu wünſchen wäre; der größte Theil ringet im Gegentheile noch mit der hartnäckigſten Rohigkeit, und mit den dichtesten Finſterniſſen. Und wenn wir mit einem aufmerkſamen Auge auch die erleuchtetſten Nationen unſers glückſeligen Welttheiles betrachten, ſo werden wir bey ihnen noch unzählliche Ueberbleiſſel von der Barbarey, obwohl nicht in allen Ländern in gleichem Maße, ausgeſtreuet finden.

Laſſet uns einen flüchtigen Blick darauf werfen, und ihnen von den niedrigſten Klaſſen der Geſellſchaft bis zu den höchſten nachſpüren.

Vier und dreysiſtiges Hauptſtück.

Ueberbleiſſel der Barbarey bey dem gemeinen Volk.

Das gemeine Volk iſt in den meiſten europäiſchen Staaten beynahе noch ſo barbariſch, ſo
aber

abergläubisch, (*) so roh, so unwissend, so ungerecht, als es immer in den mittlern Zeiten gewesen seyn mag.

Der Landmann lebt fast aller Orten in der vollkommensten Sklaverey und in der entschiedensten Dummheit, welche untrennbare Gefährtinnen sind: In den Städten kriechet der Vöbel noch in einer viel schändlichern Erniedrigung; und weit auch die meisten von denjenigen, derer Berufe einige Erleuchtung und einigen Unterricht erheischen, scheinen ihre Fähigkeiten nur erhöht zu haben, um ihre Gelüste mit

(*) Man durchreise den größten Theil von Europa, so wird man finden, daß der Glaube an Zauberey, an Gespenster, an chironantische und andre wahr-
sagerische Künste, nebst andern solchen barbarischen Vorurtheilen, noch fast allgemein ist. Es würde sich der Mühe lohnen, wenn Philosophen verschiedener Länder diese Ueberbleibsel sammelten, und berechneten, wie groß die Masse davon in jedem Lande, und in ganz Europa noch sey.

mit mehr Kunst und in einem größern Umfange zu befriedigen. Sinnlichkeit und Einbildung beherrschen da noch fast alle Herzen. Selten mässiget oder adelt ein schwacher Schimmer von Vernunft die Begierden und die Leidenschaften, und nur die äusserste Wachsamkeit des obrigkeitlichen Ansehens behauptet den Schein der Ordnung, der Anständigkeit und der Gerechtigkeit.

Fünf und dreysigstes Hauptstück.

Ueberbleibsel der Barbarey bey den Edeln, den Reichen und den Vornehmen.

Wenn die Edeln, die Vornehmen, die Reichen; wenn diese Muster des Volkes, denen gleich zu werden, der unter ihnen kriechende Haufe sich so ängstlich bestrebet, wirklich gesittet wären, so würden Sitten, Menschlichkeit und Rechtschaffenheit weit gemeiner seyn. Allein, obgleich zähmer als vor ein paar Jahrhunderten,

ten,